

Liebe Kolleg*innen,



„Krise“ kann zum Wort des Jahres 2022 werden, Krisen überall: Ukraine-Krise, Corona-Krise, Klima-Krise, Energiekrise, Krise in Form von Krieg, Krankheit, Katastrophe, Knappheit.

Krisen sind gefährliche Zuspitzungen von („natürlichen“, gesellschaftlichen, sozialen und individuellen) Prozessen, sie können sich zunehmend verschärfen oder bewältigt werden. Die Überwindung von Krisen setzt aber Engagement und Anstrengung voraus, Änderungsbereitschaft genauso wie Änderungskompetenz.

Psychische Störungen sind natürlich mehr als nur „Krisen“. Aber Krisenzeiten können bestehende psychische Störungen deutlicher hervortreten lassen und zu deren Aufrechterhaltung oder gar Verschärfung beitragen.

In der Psychotherapie gelingt es uns, Menschen zu ermöglichen, für sich einen konstruktiven Weg zu finden, der zur Bewältigung von Depression, Angst, Sucht usw. führt bzw. dazu beiträgt. Als mein Sohn noch in der Kita war, fragte er mich eines Tages, was ich denn beruflich mache. Ich habe ihm u. a. geantwortet, dass ich mit Menschen spreche, die traurig sind. Seine Gegenfrage: „Und was kannst Du noch?“. Ich habe ihm offensichtlich den Wert einer therapeutischen Beziehung in der Psychotherapie nicht vermitteln können. Auch wir Psychotherapeut*innen selbst sollten unseren (selbstkritischen) Blick auf dieses wesentliche Element unserer Arbeit nicht trüben lassen. Die Nutzung von Videosystemen im

Rahmen der Psychotherapie kann zeitweise unterstützend sein, ersetzen kann und sollte sie die persönliche Begegnung nicht. Auch wenn der Name eines Videokonferenz-Anbieters suggeriert, etwas würde besonders groß ins Bild gerückt, es ist immer nur ein Ausschnitt, eben „Kachel-Therapie“. In den letzten zwei Jahren sind auch immer mehr Apps und rein digitale Programme zur „Behandlung“ von psychischen Störungen auf den Markt gekommen. Diese können sicher begleitend Therapieeffekte stabilisieren, vielleicht sogar verstärken, aber sie sind nicht Psychotherapie.

In Schleswig-Holstein gibt es eine neue Regierung. Für viele überraschend gibt es ein neues Ministerium für Justiz und Gesundheit. Die zuständige Ministerin ist Frau Prof. Dr. Kerstin von der Decken. Diese wird sich im Rahmen eines parlamentarischen Abends Ende August den Vertretern der Heilberufe vorstellen. Man darf gespannt sein, ob und welche Impulse von der Ministerin für die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in Schleswig-Holstein ausgehen werden.

Im Koalitionsvertrag wird ausgeführt, dass sich die Landesregierung mit einer Bundesratsinitiative für deutlich mehr ambulante Psychotherapieplätze durch mehr Kassenzulassungen für Psychotherapeut*innen einsetzen wird. Als PKSH können wir das nur begrüßen und sind gern Ansprechpartner und „Ideeengeber“ gemäß dem Leitbild der schwarz-grünen Koalition „Ideen verbinden – Chancen nutzen“.

Damit sind wir wieder beim Anfang: Toll wäre es, wenn wir die Chance hätten, die verschiedenen Krisen als Chance zu nutzen für einen konstruktiven Änderungsprozess (Change als Chance).

In diesem Sinne!

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Clemens Veltrup
 Präsident

60. Kammerversammlung

Am 1. Juli 2022 fand die 60. Kammerversammlung in der Hermann Ehlers Akademie in Kiel statt. Da das langjährige Kammermitglied Dr. Klaus Thomsen sein Mandat niedergelegt hatte, rückte Hannah Schmale nach, die jedoch nicht an der aktuellen Sitzung teilnehmen konnte. Neben den Kammerversammlungsmitgliedern war Frau Bach als Vertreterin des aufsichtsführenden Ministeriums anwesend.

Im Verlauf der Sitzung wurde darüber informiert, dass Jan Albers die Funktion des Sprechers der KamOn-Fraktion übernehme.

Im Rahmen der Begrüßung erinnerte der Präsident Dr. Clemens Veltrup daran, dass vor 20 Jahren die erste Kammerversammlung stattfand. Nach den Feststellungen zu den Regularien folgte der Bericht des Vorstands. Informiert wurde über diverse Gremiensitzungen

zur Musterweiterbildungsordnung auf Bundesebene und über den 40. Deutschen Psychotherapeutentag. Weiter wurde über ein Treffen der Präsidien und Geschäftsführungen der Nordkammern und über Aktivitäten auf Landesebene wie bspw. den Thementag der Interessengemeinschaft der Heilberufe S.-H., ein Neumitgliedertreffen und Öffentlichkeitsarbeit berichtet. Für den PTI-Ausschuss sprach Birte Ernst vom 3. Treffen leitender Psychotherapeut*innen,

Dr. Veltrup stellte die Arbeit des Weiterbildungsausschusses dar – u. a. wurde eine Stellungnahme zu den Richtlinien der MWBO verfasst und der BPtK zugeleitet. Herr Sattarzadeh berichtete als PiA-Sprecher über die Schwierigkeiten der Psychotherapeut*innen in Ausbildung, PT1-Plätze zu finden und über die weiterhin schlechte Vergütung. Im Anschluss informierte er über seine Arbeit als Migrationsbeauftragter.

Im nächsten Tagesordnungspunkt stellte Dr. Veltrup den aktuellen Stand und die weitere Planung zur Weiterbildungsordnung für Psychotherapeut*innen etwas detaillierter dar. Diskutiert wurde hier auch die bisher noch unklare Situation zur Finanzierung der Weiterbildung.

Im Anschluss daran wurde über Wün-

sche für eine Neufassung der Wahlverordnung der PKS SH gesprochen. Der Justitiar Herr Kühnelt führte in das Thema ein. Er stellte dar, dass bisher noch offen sei, ob Wahlkreise gebildet werden sollten und wie viele Personen eine Liste für einen Wahlvorschlag bilden müssen. Die Kammerversammlung sprach sich einstimmig für ein Wahlgebiet aus und eine Mehrheit dafür, dass ein Wahlvorschlag aus mindestens zwei Personen bestehen dürfe.

Nach einer Pause wurde thematisiert, ob ein Auftrag zur Überarbeitung der Berufsordnung gesehen werde. Die Themen Digitalisierung und Videobehandlung wurden lebhaft diskutiert. Im Ergebnis wurde jedoch kein Überarbeitungsbedarf gesehen.

Im nächsten Tagesordnungspunkt wurde die Haltung der Kammerversammlung zum PTJ besprochen. Nach einer Einführung in das Thema durch Dr. Björn Riegel gab es Wortmeldungen, die sich auf den Titel und die Herausgabeform bezogen. Hinsichtlich einer ausschließlich digitalen Herausgabe ergaben sich Zweifel am Nutzen und an der Kostenersparnis. Dr. Veltrup wird die Haltung der Kammerversammlung bei dem Treffen der Herausgeber vertreten.

Unter dem letzten Tagesordnungspunkt wurden u. a. die Zuständigkeit der Kammern für Vergütungsfragen angestellter Psychotherapeut*innen und die Bildung einer Ethikkommission thematisiert.

Dr. Clemens Veltrup
Präsident



3. Treffen leitender Psychotherapeut*innen

Am 2. Juni 2022 fand das 3. Treffen leitender Psychotherapeut*innen online statt, an dem 14 Kolleg*innen teilnahmen. Nach einer Begrüßung durch die Ausschusssprecherin Birte Ernst gab der Präsident der PKS SH, Dr. Clemens Veltrup, ein Update zur neuen Weiterbildungsordnung, bei dem vor allem die Beschlüsse des letzten DPT erläutert und Fragen dazu beantwortet wurden.

Als nächster Tagesordnungspunkt schloss sich ein Meinungsaustausch zu Psychotherapeut*innen in Diensten an.

Dieses Meinungsbild soll genutzt werden, um bei einer für Herbst geplanten Veranstaltung der Bundespsychotherapeutenkammer die Haltung der Berufsgruppe in Schleswig-Holstein vertreten zu können.

Bei der Diskussion ergab sich erwartungsgemäß kein einheitliches Bild. Während Psychotherapeut*innen in verschiedenen Kliniken Dienste leisten und dies als sinnvoll erachten, ergaben sich für Dienste in anderen Bereichen Kritik und teils erhebliche Bedenken.

Die Notwendigkeit zur juristischen Abklärung und zur Klärung, ob Dienste mit der Berufsordnung in Einklang stehen, wurde gesehen.

Nach einem Ausblick auf zukünftige Themen wurde die Veranstaltung nach 1,5 Stunden beendet. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich mit Anliegen oder mit dem Wunsch, in den Mailverteiler aufgenommen zu werden, an pti-ausschuss@pksh.de zu wenden.

Der PTI-Ausschuss

Daniela Herbst
Vize-
präsidentin

Nordkammertreffen



Teilnehmer*innen des Treffens (Foto: PK Bremen)

Am 17. Juni 2022 (ehemals ein Feiertag: „Tag der Deutschen Einheit“) trafen sich nach dreijähriger Unterbrechung die Präsidien und die Geschäftsführungen der Psychotherapeutenkammern aus Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zu einer Tagesveranstaltung in Bremen. Zen-

trales Thema war zum einen die Weiterbildung. Die Teilnehmenden waren sich einig, sich hier weiter eng auszutauschen, z. B. im Zusammenhang mit Anfragen der Aufsichtsbehörden zu bestimmten Regelungen der Musterweiterbildungsordnung, und abzustimmen. Ziel ist es, Weiterbildungsordnungen

zu beschließen, die es den zukünftigen Psychotherapeut*innen in Weiterbildung ermöglichen, länderübergreifend problemlos ihre Weiterbildung durchzuführen. Hier soll v. a. die Zusammenarbeit der für die Weiterbildung zuständigen Referentinnen intensiviert werden.

Ein weitere Entscheidung bezog sich auf die Nutzung von EDV-Systemen, um die Geschäftsstellenarbeit zu erleichtern. Hier sollen die Geschäftsführungen gemeinsame Lösungen entwickeln, um z. B. in allen Kammern ein gleiches EDV-System für die Akkreditierung und Anerkennung von Fortbildungen aufzubauen.

Deutlich wurde die Bereitschaft zu einer intensiven Kooperation, also eine „Norddeutsche Einheit“ zu schaffen, um die Herausforderungen gemeinsam besser meistern zu können.

Es wurde vereinbart, zukünftig wieder jährliche Treffen zu organisieren, das nächste soll in Lübeck stattfinden, dazu sollen jeweils alle Vorstandsmitglieder eingeladen werden.

Dr. Clemens Veltrup
Präsident

Gedenken

Wir gedenken der verstorbenen Kolleg*innen:

Schmülling-Dormeier, Christa
geb. 26.09.1946,
verst. 29.05.2022, Kiel
Gierga, Axel
geb. 30.12.1965, Reinfeld
verst. 30.06.2022, Reinfeld
Franke, Cornelia
geb. 13.07.1957, Ennepetal
01.08.2022, Braderup

Geschäftsstelle

Sophienblatt 92–94
24114 Kiel
Tel.: 0431/661199–0
Fax: 0431/661199–5
Montag: 09:30 Uhr–11:30 Uhr
Dienstag: 08:00 Uhr–10:00 Uhr
Mittwoch: 09:30 Uhr–11:30 Uhr
Donnerstag: 12:00 Uhr–14:00 Uhr
Freitag: 9.30 Uhr–11.30 Uhr
info@pksh.de
www.pksh.de